



Zunächst unmerklich, aber in den letzten Jahren immer deutlicher, wird es heute zur Gewissheit: Die demografischen Prognosen werden Wirklichkeit. Besonders in den drei letzten Jahren brechen die Mannschaftszahlen im Schülerfußball ein. Ca. 90 E-Juniorenmannschaften und ca. 70 F-Juniorenteams weniger konnten in dieser Saison zum Spielbetrieb gemeldet werden, als das noch vor drei Jahren der Fall war. Hier ist mittlerweile bei jedem Verantwortlichen auf Vereins-, Kreis und Verbandsebene höchste Alarmbereitschaft angesagt, wenn es gilt, unseren Jugendfußball nach vorne zu bringen.

Das Lamentieren "Es wird ja immer schwerer, Jugend in unseren Verein zu holen" muss durch ein Umdenken ersetzt werden. Noch mehr interessante Aktivitäten, die

den Jungs und Mädchen unseren Fußballsport "schmackhaft" machen, sind gefragt. "Ärmel hochkrempeln und anpacken" ist immer mehr angesagt.

Natürlich ist der Fußballsport unter den Kindern und Jugendlichen nach wie vor äußerst populär. Allerdings darf niemand die Augen davor schließen, wenn immer weniger Kinder zur Verfügung stehen, weil einfach weniger Kinder vorhanden sind.

Diejenigen, die sich noch nicht entschieden haben, welchen Sport sie betreiben, die Kinder und Jugendlichen, die noch nicht im Fußballsport angekommen sind, gilt es zu überzeugen, dass sie in unseren Vereinen gut aufgehoben sind. Nicht nur die Jungen und Mädchen, auch die Eltern müssen der Überzeugung sein, genau den richtigen Sport für ihre Kinder gefunden zu haben. Das bedeutet auf der einen Seite viel Spaß, Interessantes und Kurzweiliges für die Jugend, auf der anderen Seite aber auch viel Qualität, Souveränität und Überzeugungskraft bei den Trainern und Betreuern. Prädikate, die seit Jahren gefordert und immer wichtiger werden.

Neben vielerlei Betätigungsfeldern sind es für mich drei äußerst wichtige Säulen im Jugendfußball, auf die besonders das Augenmerk zu richten ist:

- einen interessanten Spiel-

betrieb in den Fußballkreisen und auf Verbands-ebene

- qualifizierte Trainer und Betreuer in Vereinen
- Schule und Fußball

Lassen Sie mich zunächst auf den Spielbetrieb und die Maßnahmen eingehen, die wir in den letzten Jahren nach vorne gebracht haben. Die jüngsten Kicker, unsere Bambini müssen sich zunächst noch "finden". Hier stehen der Bewegungsdrang und der stressfreie Spaß im Vordergrund. Deshalb sind die Bambinitreffs, wie wir sie vorgeben, sportlich vielseitig - natürlich mit dem Mittelpunkt "Fußball". Neben kleinen Turnieren auf entsprechend kleinen Spielfeldern - ohne Tabellenstress - ist immer ein kind- und altersgerechtes Rahmenprogramm angesagt. Der Hang einiger Betreuer in diesem Bereich, ältere Kinder mitspielen zu lassen, ist auch hier völlig fehl am Platz.

Kleine Spielfelder - das sind genau die richtigen Empfehlungen des DFB, die wir im Fußballverband Rheinland umgesetzt haben, natürlich auch im E- und F-Juniorenfußball. Mehr Ballkontakte, damit mehr "Miteinander", Spaß, Talentförderung und "Dabeisein" sind vorprogrammiert. Mehr Abschlusshandlungen, somit mehr Torraumszenen bringen noch mehr Interessantes ins Spiel.

Weniger Athletik, mehr Kreativität und Spielwitz stehen hier im Vordergrund. Trainer und Betreuer, die noch nicht in diese Richtung denken und handeln, werden immer weniger.

Das gleiche Prinzip bei den D-Junioren. Hier haben wir die "D9-Mannschaften" eingeführt. Auch hier kleinere Spielfelder, die Spielerzahl wurde reduziert, um den Effekt wie bei den jüngeren Altersgenossen zu haben. Das beste Lernalter besteht in dem Altersbereich der 11-13-Jährigen. Das weiß jeder Fachmann. Hier werden Technik, Kreativität, Motorik, Koordination usw. am besten aufgenommen. Alle Kreisjugendausschüsse ziehen dabei am gleichen Strang.

Überall sind diese Maßnahmen uneingeschränkt gültig und werden überwacht. Um auch in diesem Bereich im Spielbetrieb die Talentförderung nach vorne zu treiben und möglichst "leistungsgleiche" Mannschaften gegeneinander spielen zu lassen, haben wir uns entschlossen, eine D9-Bezirksliga einzuführen. Ab der neuen Saison läuft die Qualifikation in den Kreisen. Dass dadurch auch "spielerisch" die Talentförderung betrieben wird, versteht sich von selbst.

Im A- bis C-Juniorenbereich haben wir nun für jeden Spieler die richtige

Spielklasse. Von der Regionalliga (mit dem südwestdeutschen FV und dem saarländischem FV) bis zur Kreisklasse gibt es fünf Stufen, einen adäquaten - leistungsgerechten - Fußball in diesen Altersbereichen zu spielen. Wenn bei den D-Junioren eine "9er-Mannschaft" genau das Ideale ist, kann für den Altersbereich der A-/B-Junioren eine Mannschaft mit neun Spielern nur eine Ausnahme sein, um Mannschaften überhaupt im Spielbetrieb zu halten. Auch dem haben wir Rechnung getragen und diese Mannschaften zugelassen. Hier zeigt sich aber immer mehr, dass Vereine dieses Angebot auch nur dann annehmen, wenn es wirklich nicht mehr anders geht.

Dass sich der Rheinlandpokal im A- bis C-Juniorenbereich einer früher nie dagewesenen Beliebtheit erfreut, liegt auch an einzelnen - gezielten - Maßnahmen. Gegner aus anderen Fußballkreisen sind dabei natürlich sehr interessant. Bei der Auslosung wird gerade deshalb darauf geachtet, dass genau diese Spielpaarungen entstehen. Die ganz starken Mannschaften aus der Rheinland- und Regionalliga greifen erst später ein. Mehr als 400 Mannschaften werden in den drei Altersklassen mittlerweile dazu angemeldet.

Die Möglichkeit, die seit einem Jahr besteht,

Jugendfördervereine zu gründen, dient alleine dem Zweck, gute, talentierte Jugendliche heimatnah zu fördern. Mit dem JFV "Rhein-Hunsrück" wird der erste Förderverein in der kommenden Saison in den Spielbetrieb eingreifen. Rheinlandmeisterschaften im Futsal, von den A- bis zu den D-Junioren, Wettbewerbe zur Fußball-EM vor zwei Jahren, Bambinitreff des Verbandes (jedes Jahr in einem anderen Kreis), Hermann-Schmitt-Gedächtnis-Turnier (bis zu 1000 Teilnehmer), Mädchen-Saison-Eröffnungsturniere, Tage des Mädchenfußballs (mittlerweile in allen Kreisen) möchte ich hier nur der Vollständigkeit halber erwähnen.

Auf die Qualifikation unserer Trainer und Betreuer wurde in den letzten drei Jahren besonders Wert gelegt. Hier macht unser Lehrstab "ganze Arbeit". Das funktioniert u.a. auch deshalb so gut, weil man in den Vereinen erkannt hat, dass es ohne Qualifikation äußerst schwer ist, die Jugendlichen im Verein zu halten.

Die Lehrgänge, die größtenteils dezentral angeboten werden, sind sehr oft ausgebucht. Kurzschulungen werden nicht nur von Fußballkreisen, sondern auch von größeren Vereinen oder Jugendspielgemeinschaften verlangt und durchgeführt.

Ich selbst sehe bei den Schulungen immer mehr engagierte Leute, die das Wissen gerne aufnehmen und mit Interesse, ja, Begeisterung dabei sind. Dass der Verbandsjugendausschuss ein besonderes Augenmerk auf die Schulfußballwettbewerbe und die Aktivitäten zwischen Schulen und Verein hat, versteht sich von selbst. Jeder unserer Jugendspieler durchläuft die Schule.

Sepp-Herberger-Tage, Beschulungen der Lehrerinnen und Lehrer, Schulfußballwettbewerbe oder die zurzeit laufende DFB-Schul- und Vereinskampagne "WM-2011" erwähne ich in diesem Bericht am Rande und der Vollständigkeit halber.

Der Mädchenbereich erfreut sich weiterhin einer uneingeschränkten Beliebtheit unter unseren Mädchen. Immer mehr freunden sich mit dem runden Leder an. Auch in den letzten drei Jahren konnten wir die Mannschaftszahlen weiter steigern, obwohl der Anstieg vorher schon massiv war.

Natürlich sind wir hier sehr flexibel. Verschiedenste Mannschaftsstärken und Spielklassen in allen Altersbereichen sorgen dafür, dass jeder Verein sofort "integriert" ist, wenn er sich entschließt, auch für die jungen Damen unseren Sport anzubieten. Hier ist es uns auch gelungen, eine B-Juniorinnen-Regionalliga

einzuführen. Diese Klasse war dringend notwendig, um die Talente im Fußballverband Rheinland zu halten und zu fördern. Die "Tage des Mädchenfußballs", ab diesem Jahr in allen neun Fußballkreisen, sorgen für eine weitere Werbung. Mehrere Podiumsdiskussionen zum Thema "Mädchenfußball", u.a. auch mit der Weltmeisterin der Frauen, Nia Künzer, sorgen für eine stetige Präsenz in den Köpfen der Eltern, Mädchen und Vereinsverantwortlichen.

Neben den DFB-Stützpunkten fördern wir weitere Talente. 600 Jungen und Mädchen werden jährlich in unseren Kreisfußballschulen von qualifizierten Trainern weitergebildet. Die Qualität unserer Spieler und Spielerinnen nutzt nicht nur den Talenten selbst, sondern bringt unseren Vereinen auch besser ausgebildete Spieler. Mir ist zurzeit kein weiterer Verband bekannt, der ebensolche Aktivitäten zeigt.

Wer es schafft, in der Verbandsauswahl zu spielen, hat von hier zur DFB-Nationalmannschaft noch einen weiteren Sprung. Immer wieder packt der eine oder andere unserer Spieler und Spielerinnen den Sprung in eine Jugendnationalmannschaft. Reisen und Vergleiche mit anderen Ländern (Italien, Ungarn, Niederlande, Norwegen, Luxemburg) fördern die Leistungen und die Erlebnisse unserer Jugendspieler

und Jugendspielerinnen. Eine entsprechende Weiterbildung durch unsere Verbandstrainer ist dabei natürlich inbegriffen.

Natürlich muss auch die Fußballfreizeit stimmen. Dazu dienen die Fußballferien camps, die von allen Fußballkreisen angeboten werden. Überall etwa im gleichen Rahmen, darauf legen wir Wert, sollen die - in der Regel in den Ferien - durchgeführten Freizeiten geplant werden. Die Fußballkreise richten die Ferien camps in vorbildlicher Weise mit großem Engagement aus. Bis zu 1500 Kinder nahmen in einem Jahr an den Camps teil. Hierbei liegt das Hauptaugenmerk auf "Ferienfreizeit". Weitere Tageslehrgänge, die sich ausschließlich auf das Training beziehen, sind natürlich auch im Angebot.

Alle Maßnahmen rund um den Jugendfußball können nur gelingen, wenn alle Verantwortlichen in den Vereinen, Kreisen und im Verband gemeinsam versuchen, unser Jugendschiff "auf Fahrt" zu halten. Bei vielen Vereinen, unserem Verbandsjugendausschuss und allen Kreisjugendausschüssen kann ich das bejahen. In dem Sinne bedanke mich auf diesem Weg für die konstruktive Zusammenarbeit der letzten Jahre.

Peter Lipkowski
Verbandsjugendleiter